

**Dialogprozess | Kulturpolitik für die Zukunft**  
**Forum "Kunst und Kultur in ländlichen Räumen"**  
**Dialog am 5. Dezember 2018 in der GEMS Singen**

---

**Termin:** Mittwoch, 5. Dezember 2018, 10.00 Uhr – 16.00 Uhr  
**Ort:** GEMS Kulturzentrum  
Mühlenstr. 13  
78224 Singen (Hohentwiel)

---

**Ablauf:**

Vormittag:

10.00 Uhr Akkreditierung

10.30 Uhr Begrüßung Andreas Kämpf, Geschäftsführer GEMS Kulturzentrum e.V.  
Gespräch mit Bernd Häusler, Bürgermeister der Stadt Singen  
Wetterhäuschen – Tanz und Text (Text: Gerd Zahner, Schauspieler: Oliver Stein, Tanz:  
Sarah Frank)

11.00 Uhr Einführung

„Dialogprozess | Kulturpolitik für die Zukunft“  
Christoph Peichl, Referatsleiter Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst BW

Forum „Kunst und Kultur in ländlichen Räumen“  
Judith Bildhauer, Leiterin des Forums

11.20 Uhr Impulsvortrag Dr. Patrick S. Föhl, Gründer und Leiter des „Netzwerk Kulturberatung“, Berlin  
Thema: Kulturentwicklung in ländlichen Räumen – Planen, vernetzen und transformieren

Patrick S. Föhl ist ein international agierender Kulturentwicklungsplaner und Kulturmanagement-Trainer. Seit 2004 als Projektleiter Durchführung von über 20 Kulturentwicklungsplanungen im In- und Ausland. Als Referent und Trainer ist er weltweit an Hochschulen und Einrichtungen tätig (u.a. Ägypten, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, China, Chile, Pakistan, Polen, Schweiz, Tunesien, Ukraine, Usbekistan, USA, Vietnam). Er ist Beirat im Bereich »Bildung und Diskurse« des Goethe-Institut und publiziert regelmäßig in den Bereichen Kulturpolitik und Kulturmanagement. Mehr Informationen auf [www.netzwerk-kulturberatung.de](http://www.netzwerk-kulturberatung.de)

12.00 Uhr *Mittagspause*

Nachmittag:

13.00 Uhr Moderierte Thementische

1. Welche Herausforderungen und Veränderungsprozesse gibt es in ländlichen Räumen?  
Wie können sie gestaltet werden?
2. Welche spezifischen Stärken und Potenziale können ausgebaut werden?  
Welche Unterstützung benötigen die Kulturakteure vor Ort?
3. Wie entwickelt sich das Spannungsfeld zwischen urbanen Zentren und ländlichen Räumen?  
Wie kann ein wechselseitiger Wissenstransfer zwischen Stadt und Land aussehen?
4. Was können Kunst und Kultur in ländlichen Räumen leisten?  
Wie sieht ein qualitatives, zeitgemäßes Kulturangebot in ländlichen Räumen aus?

14.00 Uhr *Kaffeepause*

15.00 Uhr Abschluss und Ausblick

16.00 Uhr Ende der Veranstaltung

## Dr. Patrick S. Föhl

Patrick S. Föhl ist ein international agierender Kulturentwicklungsplaner und Kulturmanagement-Trainer. Seit 2004 als Projektleiter Durchführung von über 20 Kulturentwicklungsplanungen im In- und Ausland, u. a. für die Metropolregion Rhein-Neckar, KulturRegion Stuttgart und die Städte Nürnberg, Düsseldorf, Kassel, Plovdiv, Potsdam, Dessau-Roßlau, Brandenburg an der Havel, Neuruppin sowie die Landkreise Ostprignitz-Ruppin und Havelland und die beiden Thüringer Modellregionen Kyffhäuserkreis/Nordhausen, Hildburghausen/Sonneberg. Als Referent und Trainer ist er weltweit an Hochschulen und Einrichtungen tätig (u.a. Ägypten, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, China, Chile, Pakistan, Polen, Schweiz, Tunesien, Ukraine, Usbekistan, USA, Vietnam). Er ist Beirat im Bereich „Bildung und Diskurse“ des Goethe-Institut und publiziert regelmäßig in den Bereichen Kulturpolitik und Kulturmanagement.

[www.netzwerk-kulturberatung.de](http://www.netzwerk-kulturberatung.de)

„Kulturpolitik und Kulturförderung folgen keinem statischen Programm, sondern sind je nach den vorgegebenen strukturellen Bedingungen und situativen Besonderheiten unterschiedlich zu gestalten. Dies betrifft die jeweiligen sozialstrukturellen und sozio-ökonomischen Gegebenheiten, die kulturellen Traditionen und Infrastrukturen, die finanziellen Mittel der Kommunen und die Vitalität des bürgerschaftlichen Engagements und der Kulturwirtschaft. Auch die persönliche kulturelle Teilhabe ist nicht voraussetzungslos, sondern abhängig von der familiären Sozialisation, der schulischen Bildung, den kulturellen Erfahrungen in den peer groups, aber auch vom individuellen Einkommen, den zeitlichen Ressourcen, der Entfernung zum Kulturangebot, der Mobilität und der Vielfalt sowie Qualität des Kulturangebots vor Ort.

Ein Prozess, der mit dem Ziel antritt, die kulturelle Partizipation in einer bestimmten Region – sei es in Form aktiver Teilhabe oder rezeptiver Teilnahme – zu erhalten oder sogar zu intensivieren und die kulturelle Lebensqualität in der Region zu verbessern, ist insofern sehr voraussetzungslos. Dies trifft insbesondere auf die Kulturentwicklung in strukturschwachen ländlichen Räumen zu, die von der demografischen Entwicklung insofern negativ betroffen sind, als sie mit Prozessen der Schrumpfung und vor allem der Alterung zu tun haben. Selbstredend kann sich diese Entwicklung in den kommenden Jahren nochmals verändern, wenn die Zuwanderung von Flüchtlingen auch die kommenden Jahre auf hohem Niveau bleibt. Hieraus entstehen neue Gestaltungsaufgaben, auch für die Kulturpolitik. Es entwickeln sich neue Möglichkeiten, schließlich finden sich hier viel Stoff zur künstlerischen Auseinandersetzung und viele Orte, die mit kulturellen Aktivitäten beziehungsweise mit sogenannten kreativen Placemaking-Aktivitäten neu zum Leben erweckt werden können.

Die genannten Entwicklungen kann Kulturpolitik – im Rahmen ihrer Mittel – mitgestalten, wenn sie die ländlichen Räume nicht aufgibt, sondern aktiv Maßnahmen ergreift und zum Prinzip der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse auch in kultureller Hinsicht steht [...] [Die] Regionen [müssen] als ein ganz eigener Potenzi-alkontext gesehen werden, der besonderer Konzepte bedarf, weil die Situationen gänzlich verschieden sind.“

Freistaat Thüringen / Thüringer Staatskanzlei, Abteilung Kultur und Kunst (2015): „Transformation kooperativ gestalten. Kulturentwicklungsplanung in den Modellregionen Kyffhäuserkreis/Landkreis Nordhausen und Landkreis Hildburghausen/Landkreis Sonneberg.“ Verfasst von Patrick S. Föhl, S. 53 ff.

### **Gerd Zahner**

Gerd Zahner arbeitet als Rechtsanwalt und Autor, seine Kanzlei ist in Konstanz. Als Theaterkritiker schreibt er für „Theater der Zeit“, „Nachtkritik“ und „Qlt Konstanz“. Er hat die zwei Bücher „Orte: Gütterli himmelwärts“ und „Die Tür zur Schwelle“ sowie verschiedene Theaterstücke veröffentlicht, darunter „Boger, der Teufel von Auschwitz“ „Flüsterstadt“, „Garni“ und „Die Reis“. Seine Novelle Goster wurde vom Hessischen Rundfunk unter selbigem Titel verfilmt und 2018 für den 54. Grimme-Preis nominiert.

### **Oliver Stein**

Oliver Stein, geboren 1971, studierte Schauspiel in München und Contemporary Arts Practice mit dem Schwerpunkt Performance in Bern. Als Schauspieler, Regisseur, Dozent und Performer arbeitet er u.a. für das Schauspielhaus Salzburg, Theater Neumarkt Zürich, Stadttheater Konstanz, für internationale Produktionen sowie für Festivals. Er ist häufiger Gast bei TV- und Filmproduktionen, spielte vier Jahre im Ensemble des „Tatort“ als Leiter der KTU und ist 2019 im Kinofilm „Zwingli“ von Stefan Haupt zu sehen. Oliver Stein wurde mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Kulturförderpreis Südbaden, und 2013 für den Swiss Performance Art Award nominiert.

[www.oliverstein.ch/www.agentur-aziel.de](http://www.oliverstein.ch/www.agentur-aziel.de)

### **Sarah Frank**

Die aus Konstanz stammende Sara Frank ist sowohl als Choreografin als auch als Tanzpädagogin und Regisseurin tätig. Seit 2009 ist sie Lehrerin für Ballett und modernen Tanz im Studio Tanzform in Konstanz. Als Lehrerin an der Musical Schule Bodensee in Überlingen von 2009 bis 2011 und weit darüber hinaus hat Sarah Frank intensiv mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet.